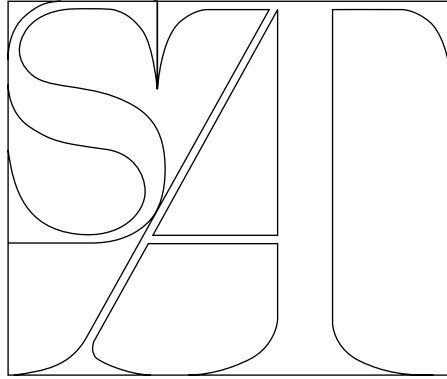


STUTTGARTER



ANTIQUARIAT



Katalog 193

KATALOG 193

REFORMATION

STUTTGARTER ANTIQUARIAT

MMXIII

Stuttgarter Antiquariat

Götz Kocher-Benzing
Rathenaustrasse 21
D-70191 Stuttgart

Telefon +49-711-256 84 02 – Fax +49-711-257 61 74
e-mail: goetz.kocher.benzing@t-online.de
<http://www.stuttgarter-antiquariat.de>
USt-Id Nr.: DE 238 190 522

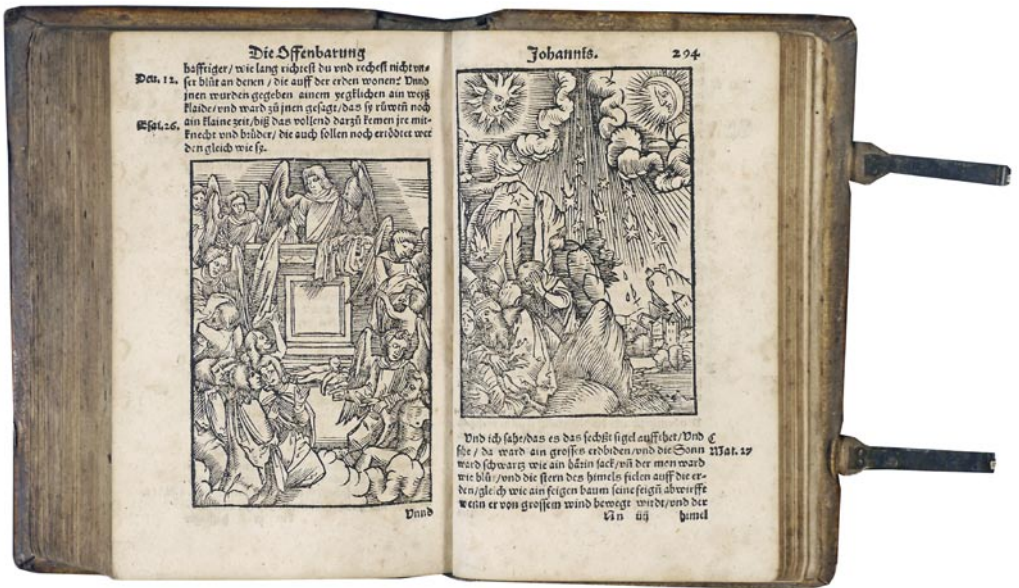


Geschäftsbedingungen

Alle Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs erledigt. Die Preise sind in EURO angesetzt. Der Versand erfolgt zu Lasten und Risiko des Bestellers, an uns nicht bekannte Besteller gegen Vorausrechnung. Die Rechnungen sind ohne Skontoabzug nach Erhalt zahlbar. Die Waren bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. Dem Besteller steht ein Wiederrufsrecht nach §61a BGB zu, das bei Lieferungen von Waren nicht vor dem Tag ihres Eingangs beim Empfänger beginnt. Der Widerruf muß keine Begründung enthalten und schriftlich, auf einem dauerhaften Datenträger oder durch Rücksendung der Ware innerhalb von zwei Wochen erfolgen, zur Fristwahrung dient die rechtzeitige Absendung.

Terms of business

The items offered in this catalogue are subject to prior sale. All prices are net in EURO; shipping, handling and insurance charges are extra. New customers are asked to send payment with order or to supply suitable trade references. Overseas shipments will be sent by air-mail unless we are instructed otherwise.



1 **Biblia Germanica** - Das New Testament Teütsch. Mit ainer vorred ... [Übersetzt und mit Vorrede von Martin Luther]. Augsburg, Sylvan Otmar [1544-45]. 8vo. [8], 315 [= 313], [15] Bll. Titel rot und schwarz gedruckt. Mit Holzschnitt-Titelbordüre, 21 großen Holzschnitten und einigen figürlichen Initialen. Schweinsleder-Holzdeckelband der Zeit mit reicher Rollenstempelblindpressung und zwei Schliessen (kleine Fehlstelle im Rückenbezug, leicht fleckig). € 3.500,-

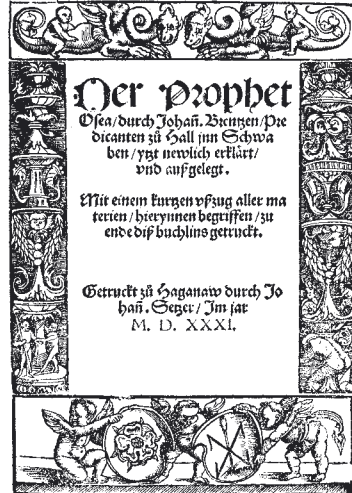
Sehr seltene Augsburger Oktavausgabe von Luthers Übersetzung des Neuen Testaments, sowohl Pietsch als auch VD 16 verzeichnen lediglich zwei Exemplare in München. Die Ausgabe folgt textlich, wie in den Illustrationen, weitgehend der 1535 bei Otmar gedruckten (Pietsch 180), die ebenfalls ohne Luthers Namen erschien; hinzugefügt sind am Schluß die Summarien. Die 21 Holzschnitte zur Offenbarung sieht Pietsch als „verkleinerte und vereinfachte Nachbildungen der Wittenberger Ausgaben“. - Titel und vorderer Innendeckel mit mehreren ligierten Besitzvermerken, Schluß mit zeitgenössischem Namenseintrag und Federproben, teilweise leicht fleckig, sonst für ein Gebrauchsbuch gut erhaltenes Exemplar im ursprünglichen Einband.

VD 16, B-4436; Pietsch 236.





Nr. 2



Nr. 3

2 **Brenz, Johannes.** Wie sich Prediger vnd Leyen halten sollen, so der Turck das deutsche land vberfall(e)n würde, Christliche vnd notturfftige vnterricht. Wittenberg, Georg Rhau 1531. 4to. 8 Bll.num. Mit Holzschnitt-Titelbordüre des Monogrammist(en) „AW“ und einer Initial(e). Moderner Pergamentband. € 3.600,- Seltene erste Ausgabe von Brenz' berühmtem „Türkenbüchlein“. Brenz verfasste diese Schrift zur Türkengefahr unter dem unmittelbaren Eindruck der Belagerung Wiens; so waren in St. Michael aus diesem Anlaß bereits Bußgottesdienste eingeführt worden. Er verband seine Ratsschläge mit dem Aufruf zu christlicher Buße und Sittenzucht. Der Titel „Türkenbüchlein“ wurde erstmals in der dritten Ausgabe von 1537 verwendet, die auch zwei Lieder Luthers enthielt. Die Titelbordüre ist bei J. Luther, Tafel 48 abgebildet und bei Zimmermann, S. 53, Anm. 96 beschrieben. – Reparierte Fehlstelle durch entfernten Blattweiser am Aussenrand des Titels, sonst breitrandig und sehr gut erhalten.

VD 16, B-7985; Köhler 47; Göllner 411.

3 **Brenz, Johannes.** Der Prophet Osea, durch Johan(n). Brentzen, Predicanten zu Hall jnn Schwaben ytz newlich erklärt, vnd außgelegt. Mit einem kurtzen vßzug aller materien ... Hagenau, Johann Setzer 1531. 4to. 172 Bll.num. Mit vier-teiliger Holzschnitt-Titelbordüre. Kalblederband der Zeit mit reicher Blindpressung (Rücken restauriert, ohne die Schliessen, leicht berieben). € 2.800,-

Seltene erste Ausgabe von Brenz' Kommentar des Propheten Hosea. Luther, der Brenz' exegetische Schriften sehr schätzte, rühmte sie mit den Worten: „Es gibt keinen unter allen Theologen unserer Zeit, der die heilige Schrift so verständlich und klar erklärt und abhandelt, wie Brenz, so sehr, daß ich sehr häufig in Bewunderung seines Geistes an meinen Kräften verzweifelte.“ – Exlibris und Besitzeintragungen auf vorderem Vorsatz, hinterer Vorsatz erneuert, ein Beiband entfernt, ein durgehendes Wurmloch im weissen Rand, sonst fast flecklos und schönes Exemplar.

VD 16, B-7849; Köhler, Brenz 46; Benzinger, Hagenau 149.

4 **[Brenz, Johannes] & Herzog Christoph von Württemberg.** Confession Des Durchleüchtigen, Hochgebornnen Fürsten vnd hern, hern Christoffs Hertzogen zu Wirtemberg, vnd zu Teckh, Grauen zu Mümpffelgart, (et)c. so jr F.G.a uff den XXIII. Januarij, Anno M. D. LII. dem versamelten Co(n)cilio zu Triendt durch jhrer F.G. gesandten überantwort. Tübingen, Ulrich Morhart [1552]. 8vo. 92 Bll.nnum. Titel rot und schwarz gedruckt. Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel und Druckermarke am Schluß. Halblederband des 18. Jahrhunderts (etwas berieben bzw. bestossen). € 2.200,-

Eine der frühesten Ausgaben des Württembergischen Bekenntnisses, selten, der das Bekenntnis im Auftrag von Herzog Christoph von Württemberg verfasst hatte, reiste zu dessen Übergabe am 24. Januar 1552 mit einer evangelischen Delegation zum Konzil von Trient; 1553 wurde es das obligatorische Bekenntnis für die evangelische Kirche Württembergs (zu Inhalt und Bedeutung ausführlich: Brecht/Ehmer, Südwestdeutsche Reformationsgeschichte S. 308 ff.). Bereits 1552 erschienen zwei lateinische, eine französische und mindestens sechs deutsche, nahezu identische undatierte Ausgaben, die alle in nur wenigen Exemplaren erhalten geblieben sind. - Vereinzelt minimal fleckig, sonst gut erhalten.

VD 16, W-4483; Köhler, Brenz 223.



5 **Brunfels, Otto.** De ratione decimarum ... propositiones. [Straßburg, Johann Schott 1524]. 4to. 12 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Hans Weiditz. Moderner Pappband. € 1.250,-

Erste Ausgabe der kämpferischen Streitschrift gegen den „Pfaffenzehnten“ in 123 Thesen, die Otto Brunfels (1488–1534) zu seiner Zeit als reformatorischer Prediger in Neuenburg verfasst hatte. Kurz darauf erschien eine deutsche Ausgabe, erweitert um 20 Thesen, ebenfalls bei Schott. Die schöne Titelbordüre von Hans Weiditz ist bei Johnson Nr. 38 verzeichnet und abgebildet. Sie zeigt eine Szene aus dem ersten Buch der Könige, Kap. 18. (Röttinger, Weiditz Nr. 72, Tafel 24). - Etwas gebräunt und durchgehend mit leichtem Wasserrand.

VD 16, B-8565; Köhler 365; Ritter, Rep. 276; vgl. Laube (Baumkriegszeit) 158 ff. & 587 ff. (zur deutschen Ausgabe).

6 **Clichtove, Josse.** De veneratione sanctorum, opusculum: duos libros co(m)plectens. Paris, Simon de Colines, 3. September 1523. 4to. 96 Bll.num., 2 BIL. Index. Mit mehreren Criblé-Initialen. Kalblederband des 18. Jahrhunderts mit Streicheisenlinien und Vergoldung auf Rücken und Deckeln (kleinere Gebrauchsspuren). € 2.200,-

Erste Ausgabe dieser Verteidigungsschrift der Heiligenverehrung, der ersten einer Reihe von antireformatorischen Kontroversschriften Clichtoves. Der aus Nieuwpoort in Flandern stam-



Anti Lutherus
Judoci Clichtovei Neopontensis.
 Doctoris Theologi, Academiae Partheniensis. Tres libros cōplectēs.

¶ Primus, contra effrenem uiuendi licentiā, quā falso libertatem Christianā ac euangelicā nominat Lutherus, ostēdit ecclesiam sanctam & eius praesides, constitutendarum sanctorum (quae obligent populum Christianū, & transgressores, peccatores mortales esse definiant) potestatiē habere .

¶ Secundus, contra abrogationē missae, quā inducere molitur Lutherus, demonstrat distinctos officiorum gradus ac ordines esse in ecclesia. Nō omnes itidem Christianos esse sacerdotes, & sanctissimū eucharistiae sacramentum quod in missa confectatur, esse uere sacrificium .

¶ Tertius, cōtra enervationē uotoꝝ monasticos, quā in uere cōtendit Lutherus, declarat religiosos uota, etiā perpetua atq; pro toto uitaꝝ curriculo recte fieri, idq; uiuendi in monastica disciplina institutum, summopere esse cōmendandū .

¶ Insunt & primo egregij huius operis libro, dissolutiōes quaedam, contra ERASMUM ROTTERODAMUM, de uno, aut tribus Dionysiis, minus bene sentientem.

¶ Anno. M. D. XXV.



Nr. 7

mende Humanist Clichtove (1472–1543) kam 1488 nach Paris und war Schüler und Mitarbeiter von Lefèvre d'Étaples. Ab 1518 war er Hauslehrer von Louis Guillard, Bischof von Tournai, dem das vorliegende Werk gewidmet ist. – Titel mit mehreren, teils ligierten Besitzvermerken und zweifach gestempelt, einige zeitgenössische Unterstreichungen und Marginalien, sonst schönes Exemplar.

Renouard p. 46-47; Schreiber, Colines 10; Moreau III, 456; Adams C-2193; Klaiber, 716.

7 **Clichtove, Josse.** AntiLutherus ... Tres libros co(m)plete(n)s. ... Insunt & primo egregij huius operis libro, dissolutio(n)es quedam, contra Erasmus Rotterodamum, de uno, aut tribus Dionysiis, minus, bene sentientem. Köln, Peter Quentell, „sexto kalendas martias“ [d.i. 24. Februar] 1525. 4to. 12 Bll.nnum., 215 Bll.num., 1 Blatt. Mit zwei Wappenholzschnitten am Schluß und mehreren Initialen.

Angebunden: **Cochlaeus, Johannes.** De Petro et Roma aduersus Velenu(m) Lutheranium, libri quatuor, Iohannis Cochlaei artiu(m) & sacrae Theologiae professoris egregij atque ecclesiae diuae virginis Francfordien(sis). Decani. ... Köln, Peter Quentell, Februar 1525. 4 Bll.nnum., 119 Ss. Mit zwei Holzschnitt-Leisten auf dem Titel und und mehreren Initialen. Blindgeprägter Kalblederband der Zeit mit zeitgenössischem Papierschild auf dem Rückdeckel (ohne die Schliessbänder, Ecken und Gelenke restauriert). € 2.600,-

Schöner Sammelband mit zwei frühen gegenreformatorischen Schriften aus der Kölner Drukerei Peter Quentells. In seinem „AntiLutherus“ setzt sich der flämische Humanist und erste bedeutende Gegner Luthers in Frankreich Josse Clichtove (1472–1543) vor allem mit Luthers Schrift „von der Freiheit eines Christenmenschen“ auseinander und wirft ihm vor, den Laien

eine falsche Freiheit zu verkünden und damit das Christentum zu zerstören. Auch verteidigt er den Priester- und Ordensstand und greift am Schluß Erasmus Ansichten zu Fastengebotten, Feiertagen und Zölibat an. Die dem Präsidenten des Pariser Parlaments Charles Guillard gewidmete Schrift erschien zuerst im Oktober 1524 bei Simon de Colines in Paris und liegt hier in der zweiten Ausgabe vor. Die Holzschnitte am Schluß zeigen die Wappen des Kölner Erzbischofs und Kurfürsten Hermann von Wied und der Stadt Köln. In der angebundenen Schrift wendet sich Cochläus gegen die 1520 erschienene Abhandlung des jungen böhmischen Lutheraners Ulrich Velenus und seine darin aufgestellte Behauptung, daß Petrus nie in Rom gewesen sei. Die Widmungsvorrede an den Augsburger Bischof Christoph von Stadion ist datiert 1. Februar 1525. – Vereinzelt minimal fleckig, gegen Schluß etwas stärker, Vorsätze mit ergänzten unteren Ecken, sonst gutes Exemplar im ursprünglichen Einband.

I: VD 16, C-4189; Adams C-2179; Van der Haeghen, Clichtove III, 12; Klaiber, Kontroverstheologen 717; vgl. Smolinsky, Humanistische römisch-katholische Gegner Luthers. Das Beispiel des Jodocus Clichtoveus – Überlegungen und Perspektiven in: Humanismus und Wittenberger Reformation. Leipzig: 1996 S. 73 ff. II: VD 16, C-4354; Spahn 30; Köhler 560; Adams C-2265.

8 **Cochlaeus, Johannes [d.i. J. Dobneck].** Glos un(d) Co(m)ment Doc. Joha(n)nes dobneck Cochleus von Wendelstein, vff CLIIII. Articklen gezogen vß einem Sermon Doc. Mar. Luterß von der heiligen meß un(d) nüem Testament. [Strasburg] Johann Grüninger, 23. Februar 1523. 4to. 152 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und zahlreichen Initialen. Späterer Pappband mit Rückenschild (etwas berieben bzw bestossen). € 1.800,-

Eine der frühesten und umfangreichsten gegenreformatorischen Schriften Cochläus', in der er Luthers Sermon von der heiligen Messe und seine Übersetzung des neuen Testaments in 154 Artikeln widerlegt. Im Vorwort bezeichnet er die Reformationsbewegung als Bundschuh und Luther als „neuen hussen“, er belegt dies mit den Erfurter Pfaffenstümmen vom Juni 1521. Da Grüninger das Manuskript der Schrift offenbar eigenmächtig gekürzt hatte, veranlasste ihn der verärgerte Cochläus, den Kommentar zum 13. Artikel im September 1523 nochmals separat zu drucken (VD 16, C-4320). Die vorzüglich geschnittene Titelbordüre (Johnson 10; Pflugk-Hartung 74), die Grüninger ab 1512 benutzte, könnte möglicherweise eine Arbeit von Erhard Schlitzor sein (vgl. Seebass/Tamann, Kat. Slg. Stickelberger, Abb. Nr. 211). – Mehrere Stempel schweizerischer Jesuitenbibliotheken auf Vorsatz, Titel und Blatt A3, einige zeitgenössische Marginalien, leicht gebräunt und gut erhalten.

VD 16, C-4319; Benzing, Strasbourg 399; Spahn, Cochläus 4a.

9 **Emser, Hieronymus.** Canonis Missae contra Huldricu(m) Zuinglium. Defensio. Dresden, [Emserpresse, nach dem] 13. April 1524. 4to. 32 Bll.nnum. Titel rot und schwarz gedruckt. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und einer Initiale. Moderner Inkunabelpapier-Pappband. € 2.400,-

Einzigste Ausgabe, selten. Eines der frühesten Erzeugnisse der ersten Dresdner Druckerei, die Hieronymus Emser mit Unterstützung des Herzogs Georg von Sachsen in seinem Hause eingerichtet hatte und von 1524–1526 betrieb. Nachdem Zwingli 1523 in seiner Schrift „De canone missae epichiresis“ seine Gedanken zur Reform der Liturgie formuliert hatte, antwortete Emser mit vorliegender Schrift. Zwingli erhielt sie im Mai 1524 und schickte sie im August 1524 zusammen mit seiner Antwort „Adversus Hieronymum Emserum Antibolon“ an Emser zurück. Dieser antwortete in einer weiteren Schrift, in der er Mißstände der alten Kirche einräumte

und Zwingli die Zusammenarbeit anbot, was der jedoch ablehnte. Die schöne Titeleinfassung zeigt einen Bischof und mehrere Priester bei einer Meßzeremonie. Sie wurde später noch zweimal in Drucken der Emserpresse verwendet. – Alte Eintragung auf Titel, leicht gebräunt und minimal fleckig, schönes Exemplar.

VD 16, E-1104; Aunich, Emserpresse Nr. 10; Günther, Dresdner Buchdruck, Seite 177.

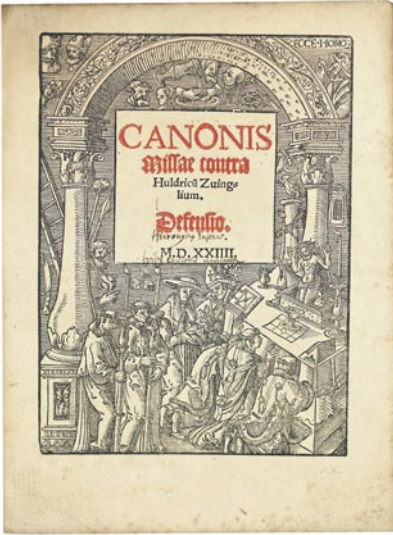
10 **Fisher, John, Bischof von Rochester.** Sacri sacerdotii defensio contra Lutherum. Köln, [Hero Fuchs für] Peter Quentel 1525. 8vo. 68 Bl.nnum., das letzte weiß. Mit großem Wappenholzschnitt auf Titel und mehreren Initialen. Vorgebunden: **Rupert von Deutz.** De diuinis Officijs Libri XII (bearbeitet und herausgegeben von Johannes Cochläus). Köln, Franz Birckmann [für Peter Quentel] 1526. 8vo. 24 Bl.nnum., die letzten beiden weiß, 590 Ss., 1 Bl. weiß. Schweinslederband der Zeit mit Streicheisenlinien und zwei Schließen (zwei Papierrückenschilder, leichte Gebrauchsspuren). € 2.200,-

Verteidigung Heinrichs VIII. und Widerlegung von Luthers „De abroganda missa privata“, die John Fisher, Bischof von Rochester (1469–1535) bereits 1523 verfasst hatte, sie erschien allerdings erst 1525, dann jedoch gleich dreimal in Köln bei Quentel mit einer Widmungsvorrede des Kölner Dominikaners Johann von Romberch an Arnold von Tongern. Der Titelholzschnitt zeigt das Wappen des Königs Heinrich VIII. von England, dessen Erzieher und Ratgeber Fisher war. Vorgebunden ist hier die erste Oktavausgabe von „De diuinis officiis“ des Rupert von Deutz. Die um 1111 verfasste Schrift ist eines der zentralen Werke zur Mystik und Liturgie und behandelt die gottesdienstlichen Abläufe, Formen und Hilfsmittel. Cochläus, der sich im Winter 1525/26 in Köln aufhielt, bereitete in dieser Zeit die Werke Ruperts zum Druck vor; sie erschienen bei Birckmann gleichzeitig in Folio und Oktav. – Exemplar aus der Sammlung der Ritter von Baldaufschens Stiftung in Hall (Tirol) mit deren gestochenem Exlibris auf vorderem Vorsatz und Sammlungstempel auf dem Titel, einzelne zeitgenössische Marginalien, obere weiße Ecke der ersten und letzten Blätter mit kleiner Wurmspur sonst schönes Exemplar im ursprünglichen Einband mit allen Blattweisern.

I: VD 16, F-1238; Köhler 1165; Panzer VI, 393, 414; Klaiber, Katholische Kontroverstheologen 1187. II: VD 16, R-3783; vgl. Spahn, Cochläus 40.

11 **Honigmacher, Bernhard.** Abdruck Eins Instruments, Sachsischer sprachen, darinn eygentlich vermeldt, inn was gestalt weilent der hoch gelart Doctor Cunradt Dellinghusen, der Stat Goßlar Aduocat vnd diener, so durch heymlich practicken vn(d) anschlege Hertzog Heinrichs, der sich genennet hat den Jüngern vo(n) Braunschweig, in Keyserlichem Geleyd, niedergeworffen, hinweg gefürt, vnd bößlich vmprecht, zu Scheynungen im Schloß in dem wal, in gegenwirtigkeyt viler trefflicher leutt gefunden, außraben, vnd daselbst in die pfarkirchen ehrlichen getragen, vnd zur erden bestattet sei. [Marburg, Christian Egenolff] 1542. 4to. 6 Bl.nnum., das letzte weiß. In rohen Bogen, unbeschnitten. € 450,-

Seltene einzige Ausgabe dieses Berichts über das Verschwinden des Goslarer Stadtsyndikus Dr. Konrad Dellinghausen, der auf dem Weg zum Augsburger Reichstag 1530 von Unbekannten entführt und vermutlich ermordet wurde. Die protestantischen Goslarer verdächtigten daraufhin den altgläubigen Herzog Heinrich II. von Braunschweig-Wolfenbüttel, die Tat veranlasst zu haben. Nach einigen weiteren Übergriffen auf Goslarer Bürger kam es 1539 zu einem



Nr. 9



Nr. 10

Rechtsstreit zwischen Goslar und Heinrich vor dem Reichskammergericht. Die Publikation, verfasst von dem kaiserlichen Schreiber Bernhard Honigmacher, entstand dann zur Zeit der Eroberung von Heinrichs Herzogtum durch den Schmalkaldischen Bund, dem die Stadt Goslar seit 1531 angehörte. - Ränder minimal angestaubt, schönes Exemplar.

VD 16, H-4752.

12 **Hugwald, Ulrich.** *Adulescentis dialogvs, stvdiorvm svorvm proemivm, et militiae initivm.* [Basel, Adam Petri] September 1520. 4to. 78 Ss., ohne das letzte weiße Blatt. Mit zwei Holzschnitt-Initialen, einer Vignette und einer vierteiligen Holzschnitt-Bordüre auf Blatt 17. Moderner Pappband. € 2.200,-

Einzigste Ausgabe, sehr selten. Erstlingswerk des späteren Wiedertäufers und Professors an der Basler Universität. Hugwald (1496-1571), geboren in Wilen bei Bischofszell im Thurgau war zwischen 1520 und 1524 als Korrektor der Petrischen Druckerei in Basel tätig. Er war Schüler Vadians und gab in Basel u.a. Luthers „Tessaradecas“ mit einer umfangreichen Vorrede heraus, die ihn als begeisterten Anhänger der neuen Lehre zeigte. Die vorliegende Dialogschrift ist ein von den Personen Udalricus, Hugualdus und Durgerus geführtes Gespräch über die Üppigkeit und Sittenlosigkeit der Prälaten und die Notwendigkeit, die Pfaffenherrschaft abzuschütteln; am Schluß kommt noch ein Helveticus als vierte Person hinzu, der ein Resümée des Gesagten gibt. Vgl. ausführlich: Clemen, Beiträge zur Reformationsgeschichte S. 45 ff. und Hieronymus, Petri/Schwabe Nr. 126. - Schönes Exemplar.

VD 16, H-5859; Köhler 1651; Zorzin, *Dialogflugschriften* Nr. 33; Clemen, *Hugwald* Nr. 1.

13 **Hugwald, Ulrich.** *Ad sanctam Tigvrinam ecclesiam ... epistola.* [Basel, Adam Petri] 1521. 4to. 10 Bl.nnum. Mit zwei Holzschnitt-Initialen. Moderner Halbpergamentband. € 1.400,-

Einzig Ausgabe, selten. Sendbrief an den Rat und das Volk von Zürich, noch vor Zwinglis erster Schrift gedruckt, in dem das unwürdige Treiben der Geistlichen beklagt und die Schweizer zur Reform der Kirche ermutigt werden. Die nicht zur Veröffentlichung bestimmte Schrift wurde ohne Wissen des Autors von dem späteren Nürnberger Drucker Johann Petreius mit einer Vorrede herausgegeben, der zu dieser Zeit bei Petri in Basel als Korrektor tätig war. Vgl. ausführlich: Clemen, Beiträge zur Reformationgeschichte 2, S. 66 ff. – Schönes, sauberes Exemplar.

VD 16, H-5858; Köhler 1650; Hieronymus, Schwabe/Petri 129; Clemen, Hugwald Nr. 2.

14 **Julius II., Papst.** Bebstliche Breue. Julij des Babsts. an dye Romischen Kayserlich(e)n Maiestat. ... yn Sach(e)n der entsatzu(n)g vn(d) berawbu(n)g der Ketzerischen vn(d) abgetaylten Scismatischen Cardinel. Auch an etlich ander nachgeschriben Konig Fursten. yn gleichem Laudt. Nemlich. Ohne Ort & Drucker, [Nürnberg, Johann Weissenburger ?] 1511. 4to. 4 Bll.nnum. Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel und einer Initiale. Umschlag. € 1.100,-

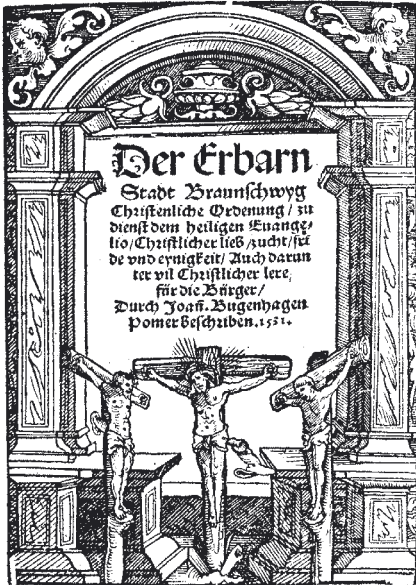
Sehr seltene deutsche Ausgabe dieser päpstlichen Breve Julius' II., in der Kaiser Maximilian und die anderen europäischen Herrscher über die Absetzung und Exkommunikation mehrerer Kardinäle unterrichtet werden, die am schismatischen, französisch dominierten Konzil von Pisa 1511 teilgenommen hatten, darunter Guillaume Briçonnet, Bernardino López de Carvajal und René de Prie. Sie wurden bereits 1513 durch Leo X. wieder in Amt und Würden gesetzt. Die bei Weller und Köhler verzeichneten Drucke unterscheiden sich von dem vorliegenden sowohl in Details des Satzes wie im Zeilenfall, sind also möglicherweise eine andere Ausgabe. – Etwas knapp beschnitten, obere Ecke des letzten Blatts ergänzt, vereinzelt etwas fleckig.

VD 16, K-236 (ungenau, ohne Exemplarnachweis, zitiert nach Weller); vgl. Köhler 1802 & Weller 630.

Kirchen- und Gemeindeordnungen

15 **Bugenhagen, Johann.** Der erbarne Stadt Braunschwyg Christenliche Ordnung, zu dienst dem heiligen Euangelio, Christlicher lieb, zucht, fride vnd eynigkeit, Auch darunter vil Christlicher lere für die Bürger. Nürnberg, Friedrich Peypus 1531. 8vo. 130 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre, Druckermarken am Schluss und fünf Seiten Musiknotendruck. Umschlag. € 3.200,-

Erste hochdeutsche Ausgabe der ersten evangelischen Kirchenordnung Deutschlands, zuvor war bereits eine niederdeutsche Ausgabe 1528 in Wittenberg bei Klug erschienen. Nachdem die Braunschweiger Bürgerschaft Anfang 1528 die Einführung der Reformation beschlossen hatte, berief sie zuerst den zu dieser Zeit in Jena tätigen Prediger Heinrich Winckel zur Neuordnung des städtischen Kirchenwesens nach Braunschweig, der dieser Aufgabe jedoch nicht gewachsen war. Im Mai 1528 gelang es nach längeren Bemühungen, Bugenhagen für dieses Werk zu gewinnen, der sogleich, als eine seiner wichtigsten Aufgaben, die schriftliche Abfassung der Kirchenordnung in Angriff nahm. Bereits am 5. September 1528 wurde sie von Bürgerschaft und Rat angenommen. Richter, Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts, rühmt sie als "wegen ihres Einflusses auf die Gesetzgebung anderer Kirchen eines der wichtigsten



Nr. 15

Eyns ersamen Raths der
statt Straßburg Decret / die
Ehe belangend.



Nr. 16

Documente für die Geschichte der deutschen Kirchenreformation". - Fast fleckenloses, schönes Exemplar.

VD 16, B-7236; Index Aureliensis 126.966; Geisenhof 239; Richter I, 106 ff.; Ausst. Kat. Bibel und Gesangbuch im Zeitalter der Reformation Nr. G 14.

16 **Straßburger Rat.** Eyns ersamen Raths der statt Straßburg Decret, die Ehe belangend. Straßburg, Peter Schöffler d.J. [um 1530]. 4to. 4 Bll.nnum. Mit Wap-
penholzschnitt auf dem Titel. Moderner Pappband. € 2.200,-

Seltene erste Ausgabe der wohl ersten Straßburger Eheordnung, verfasst von dem Straßburger Rat Jacob Zorn zum Riet. Offenbar hatten sich nach Einführung der Reformation 1529 einige Mißstände, wie „wilde Ehen“ oder „Winkelehren“ ausgebreitet, worauf der Magistrat ein fünf-köpfiges Ehegericht eingesetzt hatte. Die daraufhin erlassene Verordnung behandelt neben der Ehescheidung vor allem die Frage der Rechtmäßigkeit einer Eheschließung. So soll die Heirat Minderjähriger ohne Einverständniß der Eltern oder eines Vormunds verboten, bzw. nachträglich für ungültig erklärt werden. Das Alter für die Volljährigkeit wird für Männer auf 24 Jahre und für Frauen auf 20 Jahre festgesetzt. Auch sollen die Pfarrer keine Ehe mehr schließen können, ohne vorheriges Aufgebot und Bestätigung des Ehegerichts. Das VD 16 datiert den Druck auf um 1535, da Jacob Zorn zum Riet jedoch bereits 1531 gestorben war, ist das Druckdatum früher anzusetzen, was auch aus inhaltlichen Gründen wahrscheinlicher ist. Ein Nachdruck dieser Verordnung erschien 1565 bei Rihel. - Leicht gebräunt bzw. fleckig, gutes Exemplar.

VD 16, S-9416 (3 Exx.); Muller II, 333, 24; Ritter (IV) 1497.

**Ordnung vnd Kirchenge-
breuch/ für die Pfarrern vnnnd Kirchendienern/ zu Straßburg/ vnd der selbigen angehörigen/ vff gehabtem Synodo fürgenommen.**



Nr. 17

**Ordnung eines ge-
meinen Kasten/ für die armen/
wie der allenthalb im Fürstenthumb
Württemberg angericht
soll werden.**



Anno M. D. XXXVI.

Nr. 18

17 [Bucer, Martin - Straßburger Rat]. Ordnung und Kirchengebreuch für die Pfarrern vnnnd Kirchendienern, zu Straszburg, und der selbigen angehörigen, uff gehabtem Synodo fürgenommen. [Straßburg, Johann Prüss d.J.? 1534]. 4to. 14 Bll.nnum., das letzte weiß. Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel. Moderner Halbpergamentband. € 3.500,-

Extrem seltene erste Ausgabe der Strassburger Kirchenordnung, außer einem Exemplar in Jena ist kein weiteres nachweisbar. Martin Bucer, der hauptsächliche Verfasser der Kirchenordnung, der seit 1524 eine Pfarrstelle an St. Aurelien in Straßburg innehatte, bemühte sich, gemeinsam mit seinen Kollegen Wolfgang Capito und Caspar Hedio, mehrere Jahre um eine Neuordnung des Gottesdienstes und um Unterstützung für die Armen. Nachdem 1529 die Abschaffung der Messe in Strassburg gelang, wurde 1533 vom Strassburger Rat eine Synode einberufen und unter anderem die Abfassung der vorliegenden Kirchenordnung beschlossen, die dann im Dezember 1534 erschien. Sie regelt neben Lehre, Gottesdienst und Sakramenten auch die Tätigkeit der Prediger und Kirchenspielpfleger, die bei Visitation der Landkirchen darauf achten sollten, daß Mittel für die Versorgung der Armen verwendet werden. - Reste eines Blattweisers am Titelrand, einige zeitgenössische Marginalien und Unterstreichungen, kaum fleckig und gut erhalten.

VD 16, ZV 14742 (ohne Exemplarnachweis, zitiert nach Ritter); Ritter, Rep. 1676; Muller 173; Richter, Kirchenordnungen I, XLVII; Selhing, Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jh. Band 20, 1 Nr. 17; Bucer, Deutsche Schriften Band 5, S. 24-41.

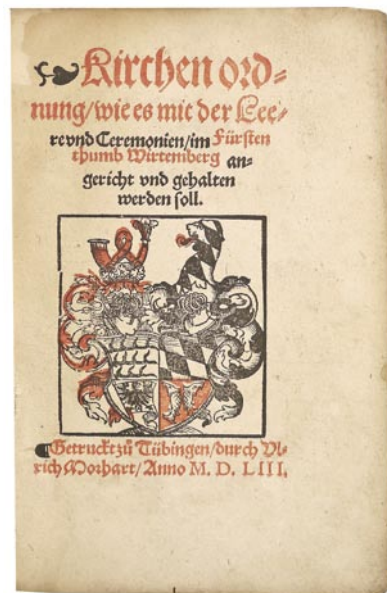
18 **Ulrich, Herzog von Württemberg.** Ordnung eins gemeinen kasten, für die armen, wie der allenthalb im Fürstenthumb Wirtemberg angericht soll werden. [Tübingen, Ulrich Morhart] 1536. 4to. 12 Bll. nnum., das letzte weiß. Mit Wap-penholzschnitt auf Titel. In gefalteten rohen Bogen, unaufgeschnitten. € 3.000,- Seltene erste Ausgabe des ersten württembergischen Sozialgesetzes, verfasst von dem Reformator Erhard Schnepf (1495-1558), unter Mitarbeit von Ambrosius Blarer und Heinz von Lüder. Schnepf war von dem 1534 wieder an die Macht gelangten Herzog Ulrich, gemeinsam mit Ambrosius Blarer, mit der Reformation Württembergs betraut worden und wurde beauftragt, zu deren Aufrechterhaltung neben einer Reihe anderer Verordnungen auch diese evangelische Sozialordnung zu erarbeiten. Sie regelte die Einrichtung örtlicher Armenkassen, ihre Finanzierung und Verwaltung, die Krankenpflege, sowie die Errichtung von Stipendien für Lateinschulen. „Die Ordnung wurde nicht nur zum grundlegenden Gesetz der altwürttembergischen Armen- und Sozialfürsorge bis ins 19. Jahrhundert, sie gehört auch zu den bedeutendsten und ausstrahlungskräftigsten landesherrlichen Gesetzen für einen Gemeinen Kasten und eine christliche Sozialpolitik im Reformationszeitalter“ (Reformation in Württemberg, Ausstellungskatalog 1984, S. 117). - Ränder minimal angestaubt, sonst frisches Exemplar in vorzüglicher Erhaltung.

VD 16, W-4454; *Reformation in Württemberg* 8.23.

19 **[Brenz, Johannes] und Herzog Christoph von Württemberg.** Kirchenordnung, wie es mit der Leere vnd Ceremonien, im Fürstenthumb Wirtemberg angericht vnd gehalten werden soll. Tübingen, Ulrich Morhart 1553. 8vo. 2 Bll.nnum., 91 (fehlerhaft „93“) Bll.num., 2 Bll.nnum., ohne das letzte weiße Blatt. Titel rot und schwarz gedruckt. Mit Wappenholzschnitt auf Titel und kleiner Holzschnitt-Druckermarke, das Lamm Gottes darstellend, am Schluß. Moderner Pappband. € 1.600,-

Erste Ausgabe, sehr selten. „Die im wesentlichen von Brenz geschaffene Kirchenordnung legt u.a. die Verwaltungsgliederung der württembergischen Kirche fest und bestimmt die Aufgaben der Dekane, Prälaten und des Kirchenrats als zentraler Behörde. Die organisatorische Leistung Brenz' ist von geschichtlichem Rang, weil die von Herzog Christoph nach seinen Vorschlägen erlassene Kirchenordnung jahrhundertlang wirksam blieb und mehreren auswärtigen Kirchenordnungen als Vorbild diente „ (Kat. d. Ausstellung Johannes Brenz, Stuttgart 1970, S. 5). Brenz' besonderes Augenmerk richtete sich auf die Stellung der Kinder und der Ehe und enthält auf den Blättern 31-37 einen kleinen Katechismus. - Stempel auf Titelfrückseite, letzte Blätter etwas fleckig, insgesamt gutes Exemplar.

VD 16, W-4491; Köhler, *Brenz*, 250; Richter, *Die evangelischen Kirchenordnungen d. 16. Jh.*, II, 131, Nr. XCV.

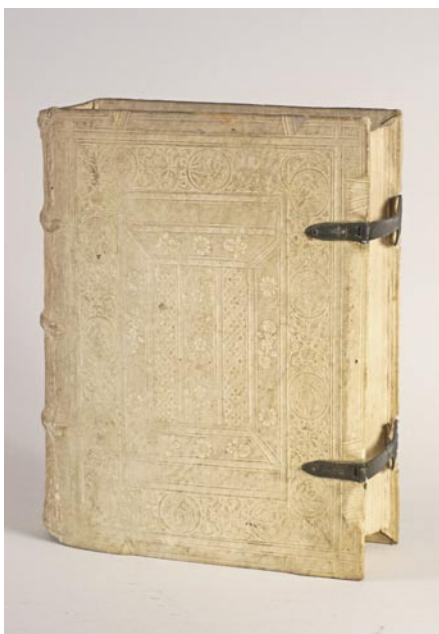


20 **[Brenz, Johannes] und Herzog Christoph von Württemberg.** Kirchenordnung, wie es mit der Leere vnd Ceremonien, im Fürstenthumb Wirtemberg angericht vnd gehalten werden soll. Frankfurt am Main, Martin Lechler für Sigmund Feyerabend & Simon Hüter 1565. 4to. 52 Bll. Mit Holzschnitt-Verlegermarke auf Titel. Moderner Halbpergamentband. € 450,-

Spätere Ausgabe der von Brenz verfassten württembergischen Kirchenordnung. - Teilweise in den Rändern etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten.

VD 16, W-4494; Köhler, Brenz, 456.

Prachtvoller Sammelband mit sechs Kirchenordnungen



21 **[Cruciger, Caspar, Justus Jonas und andere].** Kirchenordnungen zum anfang, für die Pfarherrn in Hertzog Heinrichs zu Sachsen v. g. h. Fürstenthum. Wittenberg, Hans Lufft 1539. 4to. 22 Bll. num. 3 Seiten Musiknotendruck. Mit Titelbordüre des Meisters MS und mehreren Initialen. Schweinslederband der Zeit über Holzdeckeln mit reicher Blindpressung und zwei Schliessen. € 8.500,-

Sehr seltene erste Ausgabe. „die erste Kirchenordnung im albertinischen Sachsen, zugleich eines der frühesten gedruckten Dokumente zur Reformation in diesem Landesteil. Als Hauptverfasser von Herzog Heinrichs Kirchenordnung gelten Caspar Cruciger und Justus Jonas; beteiligt an ihr waren daneben die Mitunterzeichner Menius, Myconius, Spalatin und Weber. Besonders eigentümlich ist dabei ihr interessanter provisorischer Charakter, was schon der Titelzusatz „zum Anfang“ ausdrückt. Wegen des Tauf- und Trauformulars verweist sie

auf die Tauf- und Traubüchlein Luthers. Gänzlich fehlt die Litanei und beim Gesang von Episteln und Evangelien wird ebenfalls auf anderes verwiesen, während für die Praefationes sogar die Benutzung des lateinischen Missale empfohlen wird. ... Die sächsische Kultusentwicklung, ihr liturgischer Charakter, ihr feststehender Typus läßt am deutlichsten in der Kirchenordnung Heinrich's sich erkennen“ (F. Horst: Zur Komposition und Geschichte der Agende Herzog Heinrichs. In: ZS. f. kirchl. Wissenschaft u. kirchl. Leben VII, 1886, S. 483). Die Titeleinfassung mit den Reformatoren-Symbolen (J. Luther, Taf. 38) stammt vom Monogrammistens MS.

VD 16, ZV-200; Richter, Die ev. Kirchenordnungen d. 16. Jh. I, S. 307, Nr. LXIV; Schling I, 264.

- Angebunden: **[Melancthon, Philipp].** Vnterricht der Visitatorn, an die Pfarherrn in Hertzog Heinrichs zu Sachsen Fürstenthum Gleicher form der Visitation



im Kurfürstenthum gestellet. Wittenberg, Hans Lufft 1539. 4to. 44 Bll.num., das letzte weiß. Mit Titelbordüre von Hans Cranach und mehreren Initialen.

Melanchthons einflußreicher „Unterricht der Visitatoren“, als amtliche Kirchenordnung erstmals 1528 erschienen, informierte die Pfarrer über die Organisation der Gemeinde und das Schulwesens. Mit sechsseitiger Vorrede von Martin Luther (Benzing 2499). Die Titelfassung (Luther Taf. 39) zeigt unten einen Orgelspieler und ist mit Cranachs Schlangenzeichen signiert, sie stammt nach Koeplin/Falk (Nr. 269 u. S. 384) von Hans Cranach.

VD 16, M-2606; Benzing, Luther 2499.

- Angebunden: **[Johann Albrecht, Herzog von Mecklenburg]**. Kirchenordnung: Wie es mit Christlicher Lere, reicherung der Sacrament, Ordination der Diener des Euangelij, ordenlichen Ceremonien, in den Kirchen, Visitation, Consistorio vnd Schulen, Jm Hertzogthumb zu Meckelnburg ... gehalten wird. Wittenberg, Hans Lufft 1554. 4to. 144 Bll.num. Titel rot und schwarz gedruckt, 21 Seiten Musikknotendruck. Mit mehreren Initialen und Druckermarken am Schluß.

Frühe Ausgabe der berühmten, zuerst 1552 erschienenen Kirchenordnung für Mecklenburg. Sie wurde von Melanchthon überarbeitet und enthält als Hauptteil sein „Examen ordinandorum“, eine Art Lehrordnung und Zusammenfassung dessen, was die Pfarrer den Gemeinden vermitteln sollten.

VD 16, M-1831; vgl. Hartfelder 491 (Ausgabe 1552) und Richter II, 115.

- Angebunden: **[Brenz, Johannes]**. Ordnung der Kirchen, inn eins Erbarh Raths zu Schwäbischen Hall Oberkeit vnd gepiet gelegen. Schwäbisch Hall, Pankraz Queck 1543. 4to. 7, 94, 3 Bll., das letzte weiß. Mit drei Holzschnitt-Leisten und einigen Initialen.

Erste Ausgabe der Kirchenordnung für Schwäbisch Hall, die neben dem Katechismus als einer

der Höhepunkte von Brenz' Schaffen gilt. Zwei von Brenz bereits 1526/27 verfasste Entwürfe waren ungedruckt geblieben. Es existieren zwei Varianten der Ausgabe, ohne (wie hier) und mit Titelbordüre (Köhler 123), der Text ist identisch.

VD 16, A-758; Köhler, Brenz Nr. 122; Richter II, S. 14, Nr. LXXXVII.

- Angebunden: **Dietrich, Veit.** Agend Büchlein für die Pfarrherren auff dem Land. Nürnberg, Johann vom Berg & Ulrich Neuber 1553. 4to. 124 Bll.nnum., das letzte weiß. 5 Seiten Musiknotendruck. Mit Titelbordüre und mehreren Initialen.

„Dieses Agendbüchlein, das Veit Dietrich im Auftrage des Nürnberger Magistrats verfaßte, blieb bis Ende des 18. Jahrhunderts in Nürnberg als Ordnung bestehen und bildete die Grundlage für die jetzige Gottesdienstordnung der bairisch-lutherischen Kirche. Es findet sich unter den Liedern auch das von Sebaldus Hayden »Als Jesus Christus unser Herr« mit 8 zwölfzeiligen, abgesetzten Strophen; die erste mit den Noten.“ (Breslauer, Das Deutsche Lied, Nr. 10, Ausgabe 1556).

VD 16, A-644.

- Angebunden: **Sarcerius, Erasmus.** Vorschlag einer Kirchen Agenda, oder Proces Büchleins, die Kirchenstraffen zu üben, wider Sünde vnd Laster, auff verbesserung verstendiger Leute, zu erhaltung einer Disciplin, geschrieben, Durch Erasmus Sarcerium, Superintendenten der alten ... Graffschafft Mansfelt. Eisleben, Urban Gausch 1556. 4to. 36 Bll.nnum., Titel rot und schwarz gedruckt. Mit einer Initiale.

Erste Ausgabe dieses Entwurfs für eine Kirchenordnung in der Grafschaft Mansfeld, verfasst von Erasmus Sarcerius (1501-1559). Sarcer stammte aus Annaberg und wurde 1554 als Superintendent der Mansfeldischen Kirche zu Eisleben berufen, wo er auch einige Visitationen und Synoden durchführte.

VD 16, S-1788.

Der hervorragend erhaltene Einband dürfte mitteleuropäischer Herkunft sein; die verwendeten Stempel, besonders die Reformatoren-Rolle (EBDB r000816 & Haebler I, 265, 9) sind nahezu identisch mit den von Joachim Linck in Leipzig und später Georg Rumlner in Halle verwendeten. Siehe auch: Juntke, Fritz: Georg Rumlner, ein Hallischer Buchbinder aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In: Beiträge zum Rollen- und Platteneinband im 16. Jahrhundert. Leipzig 1937, S. 201-224. - Zeitgenössische Eintragung auf vorderem Innendeckel, sauber und in exzellentem Erhaltungszustand.

22 **Luther, Martin.** Sermo de digna preparatione ad Sacramentu(m) Euchari-
stie. Augsburg, Silvan Otmar, 25. September 1518. 4to. 6 Bll.nnum., das letzte
weiss. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Daniel Hopfer. Moderner Pappband
(Heftung lose). € 2.400,-

Früher und seltener Druck dieser bedeutenden ersten Abendmahlsschrift Luthers, die in kurzer
Zeit mindestens 25 lateinische, deutsche, niederdeutsche und niederländische Ausgaben erlebte.
In der wohl auf eine in der Karwoche 1518 gehaltene Predigt zurückgehenden Schrift gibt



Nr. 22

Sermo de virtute
excommunicationis **fra-**
 tri Martino Luther Augustiniano
 a linguis tertijs tandem
 euerberatus.



Nr. 23

Luther in acht Abschnitten eine Anleitung zu Vorbereitung auf das Sakrament des Abendmahls. Angehängt ist seine Schrift „Quomodo Christi passio sit consideranda“ (Wie das Leiden Christi betrachtet soll werden). Zu Inhalt und Bedeutung siehe ausführlich: Simon, Die Messopfertheologie Martin Luthers S. 223 ff. & Winkler, Motive der Mystik in Luthers Verständnis des Abendmahls in: Lutherjahrbuch 2011, S. 137 ff. Die signierte und bereits 1516 für Otmar entworfene Titelbordüre von Daniel Hopfer (Hollstein XV, 171, 152; Johnson 19; Pflugk/Hartung 15) wurde bis 1525 verwendet. – Exlibris auf Vorsatz, Ränder teilweise leicht fleckig, schönes Exemplar.

VD 16 L-5975 & 5749; Benzing 139; WA 1. 326 E.

23 **Luther, Martin.** Sermo de virtute exco(m)unicationis ... a linguis tertijs tandem euerberatus. Leipzig, Valentin Schumann 1518. 4to. 4 Bll.nnum. Mit prachtvollem Titelholzschnitt (Schmerzensmann) von Heinrich Vogtherr d.Ä. Moderner Halbpergamentband. € 2.200,-

Bereits im Frühsommer 1518 hatte Luther eine Predigt über die Kraft des Bannes vor seiner Wittenberger Gemeinde gehalten. Passagen daraus kursierten bald auch in Augsburg, wo gerade der Reichstag versammelt war, und gelangten über den päpstlichen Legaten nach Rom. Auch Kaiser Maximilian erwähnte in seinem Brief an den Papst vom 5. August diese gefährlichen Sätze. Luther wollte eine Disputation über diesen Gegenstand halten, unterließ dies jedoch auf Drängen seines Brandenburger Bischofs. So gab er den anstößigen Sermon in lateinischer Sprache im Druck heraus. Spalatin's Brief, der ihn davon abhalten sollte, erreichte Luther zu spät. Die Verbreitung – 5 Drucke im 2. Halbjahr 1518, 7 weitere 1519 – war für eine lateinische Schrift außergewöhnlich groß. Der Titelholzschnitt von Heinrich Vogtherr, ein seitenverkehrter Holzschnitt von Dürers Titelblatt der kleinen Passion, ist bei Muller Nr. 47 verzeichnet und wurde hier zum ersten Mal verwendet. – Exlibris auf Vorsatz, kleines Wurmloch, leicht fleckig, der Titel etwas stärker, Faltspur und längere zeitgenössische Eintragung, sonst gut erhalten.

VD 16 L-6028; Benzing 213; WA 1, 636 B.

24 **Luther, Martin.** Ad aegocerotem Emserianvm M. Lvtheri additio, ... Wittenberg, Johann Rhau-Grünenberg 1519. 4to. 12 Bll.nnum. Moderner Pappband. € 2.400,-

Erste Ausgabe, selten. Hieronymus Emser (1487-1527), hatte im August 1519 einen eher maßvollen Bericht über die Leipziger Disputation verfasst, an der er als Begleiter Ecks teilgenommen hatte. Er versuchte darin, Luther entweder auf die Irrlehren der Hussiten festzulegen, oder aber seine in Leipzig vorgetragenen Thesen aufzugeben. Luther antwortete im September 1519 mit der vorliegenden Schrift „an den Emserischen Steinbock“, die an Schärfe kaum zu überbieten war und zu einer tiefen Feindschaft der beiden Kontrahenten führte. In der Folgezeit entspann sich ein mit Bitterkeit und Grobheit geführter Schriftwechsel, der 1521 in den Zeiten des Wormser Reichstages seinen Höhepunkt erreichte. - Verblasster Sammlungsstempel und Nummer auf Titel, einzelne zeitgenössische Anstreichungen, sonst schönes Exemplar.

VD 16 L-3646; Benzing 433; WA 2. 656 A;

25 **Luther, Martin.** Tessaradecas (con)solatoria pro laborantib(us) et oneratis Martini Lutheri Augusti. Leipzig, Melchior Lotter 1520. 4to. 16 Bll.nnum. Mit Titelbordüre von Heinrich Vogtherr d.Ä. Späterer Pappband. € 1.800,-

Seltene zweite Ausgabe der auf Anraten Spalatins verfassten Trostschrift für den Kurfürsten Friedrich den Weisen, als dieser von der Kaiserwahl 1519 schwer erkrankt nach Torgau zurückkehrte. Luther stellt darin sieben Bilder des Unheils und sieben Bilder guter Dinge dar; „die Vierzehn“, die er an die Stelle der sogenannten vierzehn Nothelfer des abergläubischen Volkes setzt. Die bedeutende Schrift erlebte zahlreiche deutsche und lateinische Ausgaben sowie Übersetzungen ins Englische, Französische und Niederländische. Die Titeleinfassung (J. Luther, Tafel 18) von Heinrich Vogtherr d.Ä. ist verzeichnet und abgebildet bei Muller/Vogtherr Nr. 34, die vorliegende Verwendung wird jedoch nicht genannt. - Exlibris und Ausgeschieden-Stempel auf Titel, einzelne zeitgenössische Eintragungen, gutes Exemplar.

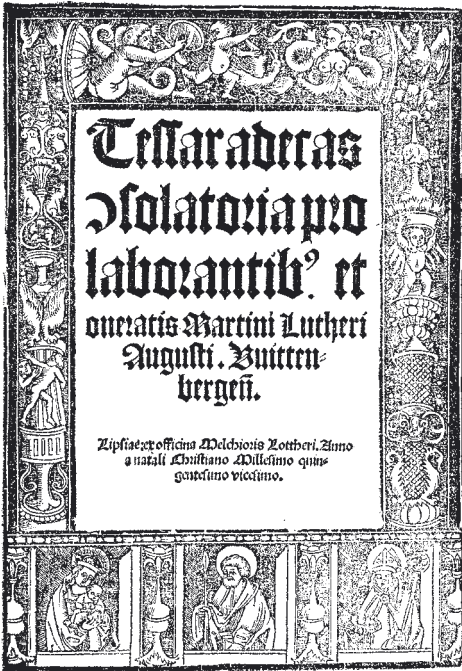
VD 16, L-6735; Benzing 592; WA 6. 101 B.

„ein paar Bogen von welthistorischem Inhalt“

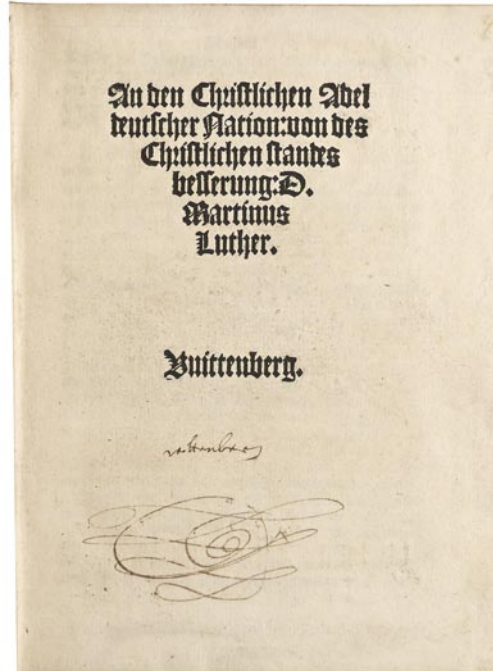
26 **Luther, Martin.** An den Christlichen Adel deutscher Nation: von des Christlichen standes besserung. Wittenberg, [Melchior Lotter d. J.] 1520. 4to. 47 Bll. nnum., ohne das letzte weiße Blatt. Moderner Manuskript-Pergamentband.

€ 12.000,-

Erste Ausgabe, selten. Die erste der drei großen Reformationsschriften des Jahres 1520, mit denen Luther sein Programm entwickelte. Luther setzt sich hier mit dem Gedanken der Gründung einer deutschen Nationalkirche auseinander. „Es ist die weltgeschichtliche Bedeutung dieser mit Recht berühmtesten aller Lutherschriften, daß sie der geistlichen Gewalt nur ein seelsorgerisches Amt zuwies, die Überwachung des kirchlichen Volkslebens aber der weltlichen Obrigkeit“ (A. E. Berger). - Ranke nannte sie „ein paar Bogen von welthistorischem Inhalt“. „Indem Luther den Adel und nicht die Reichsstände anredete, gab er der Adelspartei den Wink, jetzt dem Kaiser und den Fürsten ihren Willen aufzuzwingen. Etwas Wirkliches geschehen konnte nur auf dem Wege der politischen Macht. Sie ist es, die Luther aufruft. Er war jetzt unbestritten die einflußreichste Persönlichkeit der Nation.“ (Meißinger). Der Erfolg der Schrift war beispiellos, sie fand reißenden Absatz - innerhalb einer Woche war die erste Auflage von



Nr. 25



Nr. 26

4000 Stück ausverkauft - und erschien noch im gleichen Jahr in mehreren Nachdrucken und Neuausgaben. - Eintragung auf Titel, vereinzelt minimal fleckig, schönes Exemplar.

VD 16, L-3758; Benzing 683; WA 6. 397 A.

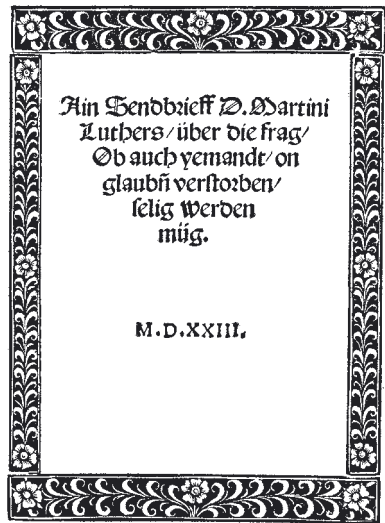
27 **Luther, Martin.** Von der Beycht ob die der Bapst macht habe zu gepieten. [Und:] Der hundert vnnnd achtzehend Psalm nutzlich tzu betten fur das wort gotis ... vorteutschet durch D. Martinu(m) Luther. (Zwei Teile in einem Band). [Wittenberg, Melchior Lotter 1521]. 46 Bll. nnum. Mit schöner Holzschnitt-Titelbordüre von Lucas Cranach d.Ä. Späterer Halbpergamentband. € 1.800,-

Erster Druck der zweiten Ausgabe, hier mit dem oft fehlenden zweiten Teil, dem 118. Psalm. Bedeutende Schrift Luthers zur Freiwilligkeit der Beichte. Im Gegensatz zum Papst, der jeden Menschen zwingen wolle, die Beichte wenigstens einmal im Jahre nach Ostern abzulegen, besteht Luther darauf, dass man keinen Menschen zur Absolution und den Sacramenten zwingen könne. Das Buch ist Franz von Sickingen mit einer schönen Vorrede, in der ihm Hutten und Butzer anempfohlen werden, gewidmet. Die schöne Titeleinfassung (J. Luther, Taf. 11; Johnson 75) mit der Druckermarken Melchior Lotters und dem Wittenberger Stadtwappen ist eine Arbeit von Lucas Cranach d. Ä. (Koepplin/Falk Nr. 212 und Abbild. 175). - Exlibris auf Vorsatz, leicht fleckig, vereinzelt zeitgenössische Marginalien, das vorletzte Blatt des 118. Psalms oben minimal angeschnitten, sonst gutes Exemplar.

VD 16, L-7182; Benzing 948; WA 8, 133 B.



Nr. 28



Nr. 30

28 **Luther, Martin.** Vom miszbrauch der Messen. Wittenberg [Johann Rhau-Grünenberg] 1522. 4to. 52 Bl.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Lucas Cranach. Umschlag. € 1.900,-

Erste deutsche Ausgabe, zweiter Druck. Wichtige Schrift Luthers, die sich gegen die Messe in der bisher üblichen Form, gegen das Papsttum und gegen das Zölibat richtet. Er verfaßte sie im Herbst 1521 auf der Wartburg und widmete sie seinen „lieben Brüdern, den Augustinern zu Wittenberg“ in einer dreiseitigen Vorrede, datiert 25. November 1521. Im Druck erschien die Schrift zuerst auf lateinisch im Januar 1522. Cranachs Titeleinfassung liegt hier im ersten Zustand vor und ist abgebildet bzw. verzeichnet bei Luther, Taf. 3a & Koepplin/ Falck 215. - Einzelne Anmerkungen und Marginalien, nur leicht fleckig bzw. gebräunt, gutes Exemplar.

VD 16, L-3624; Benzing 1002; WA 8.480 B.

29 **Luther, Martin.** Von den hailigen Epistel oder vnderricht Von den hailigen: an die kirch zu Ertfurdt in got versamlet. [Augsburg, Jörg Nadler] 1522. 4to. 4 Bl.nnum., das letzte weiß. Späterer Halblederband mit Rückenvergoldung. € 850,- Luther sandte diesen Brief 1522 an seinen Freund Johann Lang in Erfurt mit der Vollmacht, ihn auch in Druck zu geben, falls er ihm dazu geeignet schiene. Luthers Ausführungen, mit denen er sich an seine Freunde wendet, klingen an die in den acht Sermonen und „von beider Gestalt des Sakraments“ an. Die populäre Schrift erschien bereits im Jahr des Erstdrucks in einem Dutzend Ausgaben, allein vier davon in Augsburg. - Exlibris auf Vorsatz, kaum fleckig und gut erhalten.

VD 16 L-4566; Benzing 1223; WA 10, 2 162 K.

30 **Luther, Martin.** Ain Sendbrieff ... über die frag, Ob auch yemandt, on glaub(e)n verstorben, selig werden müg. [Augsburg, Silvan Otmar] 1523. 4to. 4

Bll. nnum. Mit schmaler Holzschnitt-Titeinfassung. Moderner Halbpergamentband. € 1.200,-

Zweiter Druck, selten wie alle Ausgaben dieser Schrift. Dieses Schreiben untersucht die Frage, ob ein Mensch aus der Hölle erlöst und der ewigen Seligkeit teilhaftig werden könne. Luther leugnet dies entschieden und sagt, wer ohne Glauben sterbe, habe keine Seligkeit zu erwarten. – Etwas kurzrandig, sonst gutes Exemplar.

VD 16, L-5934; Benzing 1268 Variante B2; WA 10, 2 319 B2; Köhler 2671.

31 **Luther, Martin.** Ain Christlicher Sermon von gewalt Sant Peters, Durch Martinum Luther gethon zu Wittemberg, Jm zway vnd zwaintzigisten jar. Allen Christglaubigen fast nutzlich zu wissen ... [Augsburg, Erhard Oeglin (Erben) 1522]. 4to. 4 Bll.nnum. Maroquinécraséband um 1900 mit Rückenvergoldung, Steh- und Innenkantenvergoldung und Kopfgoldschnitt, signiert „Hans Asper“. € 2.200,- Seltene erste Ausgabe dieser am 29. Juni 1522 gehaltenen Predigt. Sie gehört zu einer Gruppe von acht Sermonen, die Luther selbst nicht einzeln zum Druck gab, sondern später zu der Schrift „Von beider Gestalt des Sakraments zu nehmen und anderer Neuerung“ (Benzing 1156) verarbeitete. Die einzelnen Sermone erschienen zuerst bei verschiedenen süddeutschen Druckern nach Mitschriften von Zuhörern. Zwei Exlibris auf Vorsatz, einzelne verblasste Marginalien, sonst schönes breitrandiges Exemplar aus der Sammlung Stroehlin.

VD 16, L-4218; Benzing 1405 (nennt Ulhart als Drucker); WA 10, 3 CXXVII A; Kat. Sammlung Stroehlin 563 (dieses Exemplar).

32 **Luther, Martin.** Ain Sermo(n). von dem vnrechten Mammon Luce am XVI. [Augsburg, Heinrich Steiner] 1522. 4to. 6 Bll. nnum. Mit großem Holzschnitt-Portrait Luthers nach Lucas Cranach auf Titel. Umschlag. € 2.200,-

Frühe Ausgabe des berühmten und immer aktuellen Sermons, in dem Luther aus Lukas 16, 1 Eigentum und Besitz zwar ausdrücklich bejaht, die Reichen und Besitzenden aber zugleich an ihre Verantwortung erinnert und zu „guten Werken“ an ihren Nächsten verpflichtet. Die Ausgabe trägt auf dem Titel das große Holzschnitt-Portrait Luthers als Augustinermönch nach Lukas Cranach. Das 1520 nach dem Leben gezeichnete Portrait war für die Verbreitung als Druck geplant und ist das früheste Luther-Bildnis Cranachs, das zunächst als Kupferstich und kurz darauf auch als Holzschnitt erschien (Vgl. Koepplin-Falck I, S. 91 ff. & Märker, Das vielfältigste Bild, Nr. 36). Der Holzschnitt liegt hier in der ersten Verwendung vor mit dem Datum „15“ bzw. „20“ in den Seitenleisten der Umrahmung. – Nummer auf Titel, alte Folierung, drei winzige Wummlöcher, am oberen Rand vereinzelt leicht fleckig, gut erhalten.

VD 16, L-6065; Benzing 1435; WA 10,3 CXLIV H.

33 **Luther, Martin.** Ein Sermon Doctor Martini Luthers. Auf das Euangelion Jo. x Von dem gutten hyrten. Durch yn vberlesen. [Bamberg, Georg Erlinger] 1523. 4to. 8 Bll.nnum. Mit 4-teiliger Holzschnitt-Titeinfassung. Moderner Halbpergamentband. € 1.800,-

Erster Druck der verbesserten Ausgabe, selten. In dieser Predigt, zwei Wochen nach Ostern am 19. April 1523 gehalten, bezieht Luther ausdrücklich die Juden und Heiden in die vom Evangelium verheißene Gnade Gottes ein: „Ich hab noch andere schaff, die nicht uß disem

**Ein Sermon von dem
vnrachten Hammon Luce am Xvi.
D. M. Luther Anno M. D. XXXij.**



Nr. 32



Nr. 35

schaftstäl sind, die muß ich auch herzubringen ... das auß juden vnd heyden ein christlich gemeyn werde ...“. Die schöne Titeleinfassung, oben einen Hirten mit seiner Herde, unten Christus mit dem Lamm, seitlich die 12 Apostel zeigend, ist abgebildet bei Schottenloher, Erlinger, auf Seite 71, Abb. 4. – Exlibris auf Vorsatz, Nummer am unteren Titelrand, erste Lage im Falz verstärkt, leicht gebräunt und gut erhalten.

VD 16 L-6347; Benzing 1764; WA 12. 524 C; Schottenloher, Erlinger 12a.

34 **Luther, Martin.** Eyn Sermon ann vnsers herren Hymelfarts tag. marci am. 16. Von der summa des Euangelij, das ist der Glawb. [Erfurt, Matthes Maler] 1523. 4to. 8 Bll.nnum., das letzte weiß. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und Holzschnitt am Schluß. Geheftet. € 1.400,-

Seltener zweiter Druck aus dem Jahr der Erstausgabe. Luther hielt die schöne Predigt zum Verständnis des Glaubensbekenntnisses am Himmelfahrtstag (14.5.) 1523: „Nun müssen wir von der Auffahrt des Herren Christus zum Himmel auch reden ... Man soll nicht denken, dass er dahin gefahren sei und sitze da oben und lasse uns hier regieren, sondern darum ist er hinaufgefahren, weil er dort am meisten schaffen und regieren kann. Denn wenn er auf Erden geblieben wäre sichtbar für die Menschen, hätte er nicht so viel schaffen können ... Wo ist er aber? Hier bei uns ist er und hat sich darum in den Himmel gesetzt, damit er nahe bei uns sei. So sind wir bei ihm da oben und er bei uns hier unten: Durch die Predigt kommt er herab und wir kommen durch den Glauben hinauf.“ (WA XII, 562). Die Titeleinfassung (J. Luther Taf. 67a) ist nach v. Hase (S. 171, TE 6) eine Arbeit des Monogrammistens H und liegt hier in der 2. Fassung mit geänderter Jahreszahl „1521“ vor. Das Monogramm FB in der unteren Leiste ist bis heute nicht entschlüsselt. Der Holzschnitt am Schluß zeigt die Himmelfahrt Christi. – Einzelne Fleckchen, mehrere zeitgenössische Marginalien, ein winziges Wurmloch, insgesamt gut erhalten und breitrandig.

VD 16 L-6112; Benzing 1777; WA 12. 552 B; v. Hase, Erfurt 509.



Nr. 36



Nr. 37

35 **Luther, Martin.** Eyn Sermo(n) ... auff das Euangelion Matthei. v. Nisi abundauerit iusticia uestra. ... [Erfurt, Wolfgang Stürmer] 1523. 4to. 4 Bll. nnum. Mit vierteiliger Holzschnitt-Titelbordüre. Geheftet. € 1.200,-

Seltener Druck dieser am 12. 7. 1523 gehaltenen Predigt über Kapitel 5 des Matthäus-Evangeliums. Die Schrift wurde 1523 zweimal gedruckt, einmal in Erfurt und einmal in Nürnberg, v. Hase sieht die vorliegende Erfurter Ausgabe als Urdruck, Benzing die Nürnberger. Die Knotenwerk-Bordüre (v. Hase Stürmer TE 13) stammt vom Meister der Stürmerschen Offizin. - Kleine Fehlstellen am oberen weissen Rand des Titels, Nummer auf Titel, einzelne zeitgenössische Marginalien, minimal gebräunt, breitrandig und gut erhalten.

VD 16, L-6131; Benzing 1799; WA 16. 620 B; v. Hase, Erfurt 141.

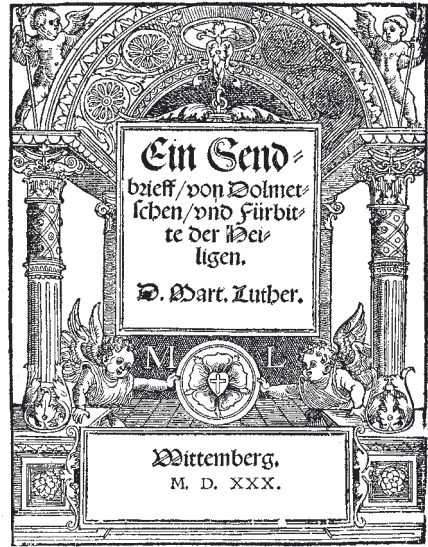
36 **Luther, Martin.** Von Kauffshandlung vnd wucher. Wittenberg, Hans Lufft 1524. 4to. 36 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre. Umschlag. € 3.600,-

Erste Ausgabe. Immer wieder beschäftigten Luther die Fragen des Zinswesens, des Wuchers, der unmäßigen Preissteigerung, der übermächtigen Handelskompanien und Monopole, des Geldabflusses aus Deutschland etc., über die damals häufig geklagt wurde. Deshalb verband er eine Neuauflage des 1519 veröffentlichten „Sermon von dem Wucher“ mit einer neuen Abhandlung grundsätzlicher Art zu diesen drängenden Fragen. Er trägt darin die Idee vor, daß die Schuldner statt der damals üblichen hohen Zinsen einen bestimmten Teil der Einkünfte Ihrer Güter entrichten mögen, sodaß dieser mit dem jährlichen Ertrag derselben steige und falle und der Gläubiger an den seinem Kapital drohenden Gefahren beteiligt werde; ein Zinsfuß von 5% schien ihm angemessen. Ausserdem forderte er eine Art obrigkeitlicher Kontrolle der Preise und Handelsspannen. Die schöne Titelbordüre (J. Luther Tafel 34) ist bei Götzle eingehend beschrieben, sie wurde von 1523-1542 verwendet. - Alte Signatur auf Titel, eine zeitgenössische Marginalie, kleines Wurmloch im weissen Aussenrand, schönes und breitrandiges Exemplar.

VD 16, L-7278; Benzing 1940; WA 15.283 A und 6.35 M; Kress S. 51; Roscher, National-Ökonomik in Deutschland S. 54 ff.



Nr. 38



Nr. 40

37 **Luther, Martin.** Von dem gewel der Stillmesse, so man den Canon nennet. Wittenberg, Hans Weiß 1525. 4to. 16 Bll.nnum., das letzte weiß. Mit architektonischer Holzschnitt-Titelbordüre. Inkunabelpaier-Pappband. € 2.200,-

Erste Ausgabe dieser bedeutenden Schrift Luthers zum Messopfer. Nachdem die Reformation in Wittenberg bei der städtischen Gemeinde bereits vollzogen war, führten die Stiftsherren der Schloßkirche an ihren Altären trotz Luthers Mahnung noch den alten Meßdienst weiter. Daraufhin gab er diese Schrift heraus, worin er den Lesern die Worte des Meßkanons verdeutscht vorlegte, um zu zeigen, „wie verblendete, verstockte Gotteslästerer unsere Papisten sind“. Er rief auch die weltliche Obrigkeit auf, gegen den Unfug der zahllosen Privatmessen einzuschreiten. Kurfürst Friedrich indes sperrte sich längere Zeit dagegen, die Stiftsherren selbst aber mußten sich Ende 1524 der öffentlichen und Luthers Meinung beugen. Zu Inhalt und Bedeutung ausführlich: Simon. Die Messopfertheologie Martin Luthers S. 390 ff. Die Titelbordüre ist bei Götze, Nr. 71 verzeichnet. – Exlibris auf Vorsatz, vereinzelt etwas fleckig und leicht gebräunt, sonst gut erhalten.

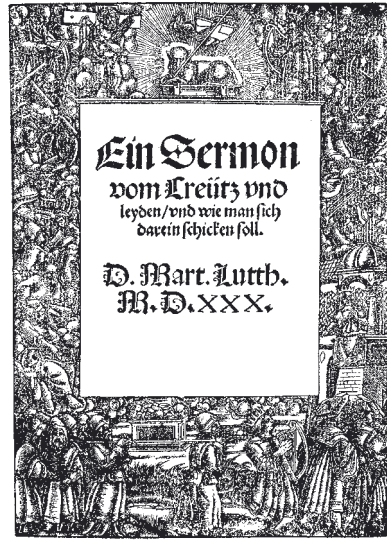
VD 16, L-7113; Benzing 2073; WA 18.16 A.

38 **Luther, Martin.** Ob man vor dem Sterb(e)n fliehen muge. [Augsburg, Heinrich Steiner] 1527. 4to. 12 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und einer figürlichen Initiale. Moderner Halbpergamentband. € 1.400,-

Seltener Augsburger Nachdruck aus dem Jahr der Erstausgabe. Durch das Wüten der Pest in Breslau (die auch nach Wittenberg übergriff) veranlaßt entstand dieser Brief an den Breslauer Pfarrer Dr. Johann Heß, der ihn um seine Meinung zu diesem Thema gebeten hatte. Die interessante Stellungnahme enthält auch für die hygienischen Ansichten jener Zeit wichtige Einzelheiten: man räuchere Haus, Hof und Gassen; allgemeine Krankenhäuser sollten eingerichtet werden, anstatt daß jeder sein eigenes Haus zum Spital mache; die Begräbnisstätten



Nr. 41



Nr. 44

sollten nach außerhalb der Ortschaften verlegt werden. Auf Wunsch des Kurfürsten sollte Luther nach Ausbruch der Pest nach Jena übersiedeln. Er blieb jedoch, der Ansteckungsgefahr zum Trotz, bei seiner Gemeinde. - Exlibris und handschriftliches Namensschild William Jackson auf Vorsatz, vereinzelt minimal fleckig, sonst gut erhalten.

VD 16, L-5513; Benzing 2428; WA 23.325 C.

39 **Luther, Martin.** Vermanung zum Sacrament des leybs und bluts vnsers Herren. Nürnberg, Kunigunde Hergotin 1530. 4to. 20 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und mehreren Initialen. Moderner Halbpergamentband. € 1.200,- Zweiter Druck der bedeutenden Schrift zur Abendmahlslehre, in der sich Luther gegen die Gleichgültigkeit richtet, mit der das in seiner Reinheit wiederhergestellte Sakrament, ein Hauptstreitpunkt auf dem Reichstag in Augsburg, inzwischen von vielen im evangelischen Lager betrachtet wurde. - Exlibris auf Vorsatz, kaum fleckiges, schönes Exemplar.

VD 16 L-6951; Benzing 2830; WA 30, 2. 590 B.

40 **Luther, Martin.** Ein Sendbrief, von Dolmetschen, vnd Fürbitte der Heiligen [Hrsg. von Wenzel Linck]. Wittenberg, Georg Rhau 1530. 4to. 16 Bll. nnum., das letzte weiß. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und einer Initiale. Halbpergamentband. € 2.200,-

Erste Wittenberger Ausgabe, zweiter Druck, gleich nach dem Nürnberger Erstdruck erschienen. Luther verteidigt in dieser Schrift sein Übersetzungskonzept gegen die Kritiker seiner Bibelübersetzung. Sie enthält den berühmten, oft zitierten Satz: „man mus die mutter jhm hause, die kinder auf der gassen, den gemeinen man auff dem marckt drümb fragen, vnd den selbigen auff das maul sehen, wie sie reden, vnd darnach dolmetschen, so verstehen sie es denn, vnd mercken,

das man Deusch mit ihn redet“. Arnold E. Berger nennt sie in: Deutsche Literatur, Band I, Reformation „Eines der herzegewinnendsten Zeugnisse von Luthers tiefem Deutschbewußtsein ...“. Herausgegeben wurde die Schrift mit einer 15. September datierten Vorrede von Luthers engem Freund Wenzel Linck in Nürnberg. Die Titeleinfassung (J. Luther, Tafel 42) stammt nach Koepplin/Falk Nr. 237 aus der Werkstatt von Lucas Cranach d. Ä. und war zunächst für die Cranach/Döringsche Offizin geschaffen worden. Sie zeigt mit der Lutherrose und den Initialen ML, daß sie für eine autorisierte (=Original-) Ausgabe bestimmt war. - Exlibris auf Vorsatz, vereinzelt etwas fleckig und leicht gebräunt, sonst gutes Exemplar.

VD 16, L-5952; Benzing 2842; WA 30, 2. 629. B 2; Lorz, Linckiana 28.2.2.1

41 **Luther, Martin.** Von Ehesachen. Wittenberg, Hans Lufft 1530. 4to. 40 Bll. nnum., das letzte weiss. Mit Holzschnitt-Titelbordüre vom „Meister der Jakobsleiter“ und zwei Initialen. Moderner Halbpergamentband. € 2.400,-

Seltene erste Ausgabe der wichtigen letzten der vier Schriften Luthers über die Ehe. Er behandelt hier unter anderem das Problem der „heimlichen Verlöbniße“ und wie zu entscheiden sei, wenn einer der Verlobten eine andere öffentliche Verbindung eingehe. Deren Vorrang jedoch solle wegfallen, wenn vor der Ehe bekannt werde, daß der Mann sich der ihm heimlich Verlobten auch tatsächlich verbunden habe. Die schöne Bordüre, abgebildet bei J. Luther Taf. 36, zeigt ein Portal mit zwei Schildhaltern und zwei Fackelträgern. Sie stammt von dem „Meister der Jakobsleiter“ genannten Lemberger-Schüler (vgl. Zimmermann, Bibelillustration 94, 60). - Exlibris auf Vorsatz, Blattweiser am Titelrand, einige zeitgenössische Marginalien und Unterstreichungen, einzelne Papierausbesserungen im Unteren Innenrand, schönes Exemplar.

VD 16, L-7249; Benzing 2864; WA 30,3. 199 A.

42 **Luther, Martin.** Das schöne Confitemini, an der zal der CXVIII Psalm ausgelegt durch Mart. Luther. Wittenberg, Hans Lufft 1530. 4to. 56 Bll. nnum., ohne das letzte weiße Blatt. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Georg Lemberger und einer Initiale. Moderner Halbpergamentband. € 1.250,-

Erste Ausgabe dieser umfangreichen Auslegung des 118. Psalms. Luther schrieb sie auf der Feste Coburg, wo er sich während des Augsburger Reichstages aufhielt, an dem er als unter Reichsacht stehender nicht teilnehmen konnte. Der 118. Psalm war Luthers Lieblingspsalm, was er auch in seiner Widmungsvorrede an den Nürnberger Abt Friedrich Pistorius betont: „Es ist mein Psalm, den ich lieb habe“. - Die schöne architektonische Titeleinfassung schuf Georg Lemberger. Sie ist verzeichnet bei Reindl, Lemberger, H 1525, 2, sowie bei Röttinger (Nr. 5) und J. Luther, (Taf. 34). - Exlibris auf Vorsatz, Nummer und Blattweiser auf dem Titel, kleines Wumloch, die untere innere Ecke mit leichtem Wasserrand, breitrandig und gut erhalten.

VD 16, L-5815; Benzing 2875; WA 31, 1. 36 A 1.

43 **Luther, Martin.** Der Hundert vnd eilffte Psalm ausgelegt. Nürnberg, Kuni- gunde Hergotin 1531. 4to. 20 Bll. nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre. Moderner Halbpergamentband. € 1.200,-

Seltener Nürnberger Nachdruck dieser Erklärung des 111. Psalms, die Luther auf der Feste Coburg diktierte, wo er sich 1530 während des Augsburger Reichstages aufhielt, auf dem er als Geächteter nicht erscheinen durfte. Die Widmungsvorrede an Caspar von Kökeritz fügte er später in Wittenberg hinzu. - Exlibris auf Vorsatz, leicht gebräunt, gutes Exemplar.

VD 16, L-4949; Benzing 2897; WA 31, 1. 387 C; Erdmann, My Gracious Silence, p. 264.

44 **Luther, Martin.** Ein Sermon vom Creütz vnd leyden, vnd wie man sich darein schicken soll. [Nürnberg, Friedrich Peypus 1530]. 4to. 8 Bll. nnum. Mit schöner Holzschnitt-Titelbordüre. Moderner Halbpergamentband. € 1.200,- Seltene erste Ausgabe dieser vermutlich an Ostern 1530 gehaltenen Passionspredigt Luthers. Die schöne Titeleinfassung zeigt oben das Lamm Gottes, unten und auf beiden Seiten umgeben von biblischen Szenen wie dem Zug der Israeliten mit der Bundeslade um Jericho und der Passion. Sie ist bei J. Luther, Taf. 117 verzeichnet und abgebildet. – Exlibris auf Vorsatz, Nummer und Blattweiser auf dem Titel, die untere innere Ecke mit minimalem Wasserrand, sonst gut erhalten.

VD 16, L-6257; Benzing 2898; WA 32 XXIX A.

45 **Luther, Martin.** Ettliche öffentliche not brieffe ... An den Kurfürsten zu Brandenburg. An die Bischoffe zu Brandenburg Haulenburg. Lebus. An die Ritterschafft der Marck. An Katherina Hornungs. Wittenberg [Nickel Schirlentz] 1530. 4to. 5 Bll., ohne das letzte weiße Blatt. Moderner Halbpergamentband. € 1.200,- Erster Druck der ersten Ausgabe. Sammlung von vier Briefen Luthers in der Sache um den Eheskandal von Katharina und Wolf Hornung. Nachdem der katholische Kurfürst Joachim von Brandenburg mit der Frau des Berliner Rüstmeisters Wolf Hornung eine Affäre begonnen hatte, ergriff Luther öffentlich für den vertriebenen Ehemann Partei und verurteilte den Kurfürsten in mehreren Streitschriften als Ehebrecher und „humwirt“, was dessen Ansehen erheblich beschädigte. Im letzten enthaltenen Brief an Katharina Hornung setzt Luther ihr einen Termin für die Rückkehr zu ihrem Mann, andernfalls werde er sie als öffentliche Ehebrecherin von Ihrem Mann scheiden. – Exlibris auf Vorsatz, Titel und die beiden letzten Blätter mit Papierergänzungen im unteren weissen Rand, vereinzelt etwas wasserfleckig.

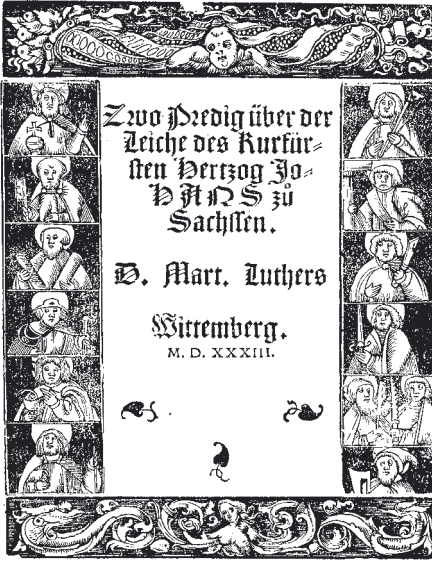
VD 16, L-4701/4702; Benzing 2902; WA Br. 5 225; Köhler 2503.

46 **Luther, Martin.** Zwo Predigt über der Leiche des Kurfürsten Hertzog Iohanns zu Sachssen. Straßburg, Jacob Fröhlich 1533. 4to. 19 Bll. nnum., ohne das letzte weiße Blatt. Mit vierteliger Holzschnitt-Titelbordüre, einer Zierleiste am Schluß und drei Initialen. Späterer Umschlag. € 950,-

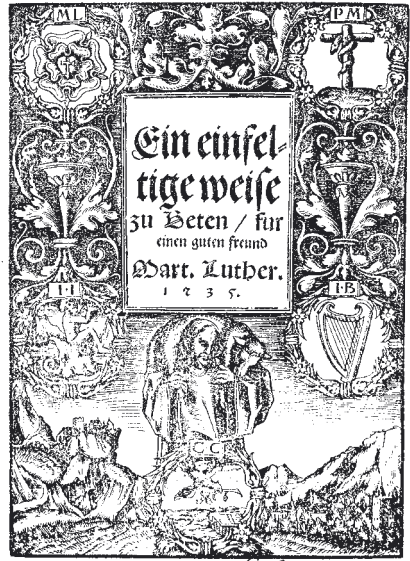
Seltener Strassburger Nachdruck der am 12 Sonntag nach Trinitatis (18.8.1532) gehaltenen Gedächtnispredigten für den am 16. August verstorbenen Kurfürsten Johann von Sachsen, von Luther gehalten beim Begräbnis Johans in Anwesenheit von dessen Nachfolger Johann Friedrich. Sie geben Zeugnis von der großen Verehrung, die Luther seinem Freund und Unterstützer der Reformation entgegenbrachte. – Einige zeitgenössische Eintragungen und Marginalien, Titel leicht fleckig, sonst gutes Exemplar.

VD 16, L-7583; Benzing 3032; WA 36 XXI D; Benzing, Strasbourg 1276; Muller II, 362, 4.

47 **Luther, Martin.** Von Jhesu Christo eine Predigt, D.Mart. Luthers, zu Hofe zu Torgaw gepredigt. Wittenberg, Nickel Schirlentz 1533. 4to. 42 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Lucas Cranach d.Ä. Ohne Einband. € 1.200,- Erster Druck der ersten Ausgabe. Die handschriftliche Korrektur des Erscheinungsjahres auf dem Titel ist ein Kennzeichen des ersten Drucks, sie erfolgte bei der gesamten Auflage. Die Predigten über das Glaubensbekenntnis wurden in der Karwoche und an Ostern 1533 gehalten.



Nr. 46



Nr. 48

Mit seinem neuen Landesherrn Herzog Johann Friedrich verband Luther ein enges persönliches Verhältnis. Er wurde oft nach Torgau gerufen, hatte lange Gespräche mit dem Herzog und sollte häufig im Schlosse predigen. Die Titeleinfassung (Luther Taf. 23) von Lucas Cranach d.Ä. zeigt zwei Propheten, die Trinität und Christi Geburt und trägt die Initialen des Druckers Nickel Schirlentz. - Minimal gebräunt und vereinzelt etwas fleckig, zahlreiche Unterstreichungen, sonst gut erhalten.

VD 16, L- 7270; Benzing 3044; WA 37 XXI A.

48 **Luther, Martin.** Ein einfeltige weise zu Beten, für einen guten freund. Wittenberg, Hans Lufft 1535. 4to. 16 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre des Monogrammistens MS und einer Initiale. Geheftet. € 2.200,-

Erste Ausgabe dieser in zahlreichen Nachdrucken erschienenen Anleitung zum richtigen Beten, verfasst für Luthers Freund, dem bekannten Wittenberger Barbier und Wundarzt Peter Beskendorf (ca. 1470-1538). Kurz nach Erscheinen der Schrift erstach Beskendorf seinen Schwiegersohn und entging der Todesstrafe nur durch die Fürsprache Luthers und anderer Wittenberger Persönlichkeiten. Die schöne Titelbordüre, abgebildet bei J. Luther Taf. 38, zeigt den guten Hirten und die Symbole der Reformatoren Luther, Melanchthon, Jonas, Bugenhagen und Cruciger. Sie stammt nach H. Zimmermann (Buchillustr. 72) vom Monogrammistens MS, dem Illustrator der ersten vollständigen Lutherbibel von 1534. - Titel mit zeitgenössischem Besitzvermerk, leicht gebräunt und vereinzelt etwas fleckig, sonst breitrandig und gut erhalten.

VD 16, L-4494; Benzing 3148; WA 38.352 A.

49 **Luther, Martin.** Zwo schöne tröstliche Predigt zu Smalkalden gethan, durch D. Mart. Luther. Wittenberg, Nickel Schirlentz 1537. 4to. 24 Bll. nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre. Moderner Halbpergamamentband. € 1.200,-

Catechismus
 Das ist / ein Kinderlehr/
 Herrn Philippi Melanthonis, aus
 dem Latein ins Deutsch
 gebracht/durch
 Gaspar Bruschen Poeten.



IOANN. CREGELIVS.
 Quem deus innumeris uirtutum dotibus auxit,
 Pictus ibi uera fronte Melanthon adest.
 Ingeniosa manus potuit depingere uultum,
 Quae mentem pingat non quoque Apellis erit?

Nr. 50

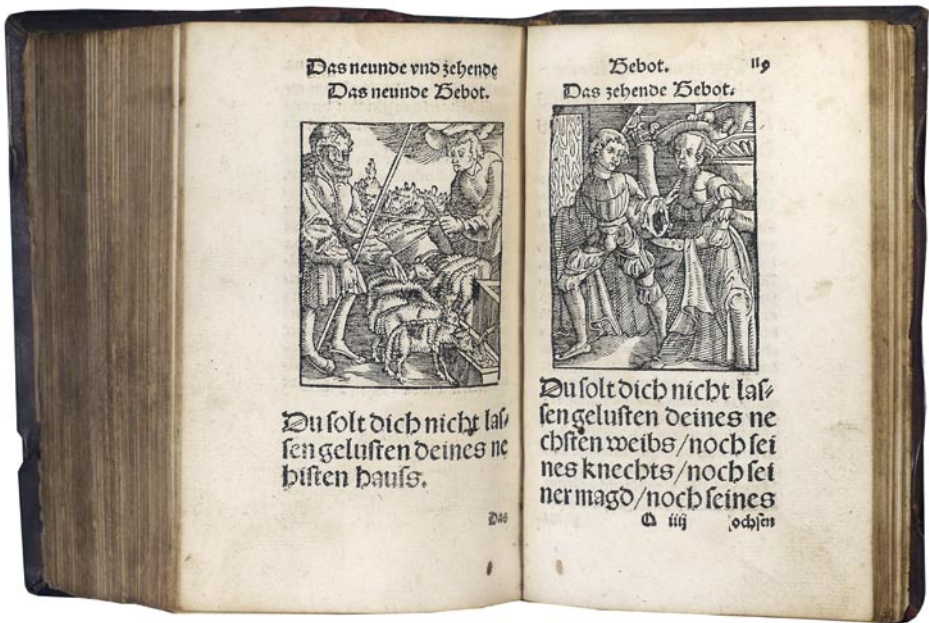
Erster oder zweiter Druck, selten. „Welcher von den beiden Wittenberger Drucken der Urdruck ist (A erschien bei Joseph Clug) läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Jedenfalls steht B in der Rechtschreibung Luthers Art näher und könnte die Vorlage von A gewesen sein“ (WA). Luther war in Begleitung des Kurfürsten zum Bundestag der Evangelischen nach Schmalkalden gereist und hatte dort am 9. und 18. Februar gepredigt. Die erste Predigt „verglich in umfassender, grossartiger Darstellung jene Versuchungen des Herrn mit denen, welche seine Christenheit im ganzen Verlauf ihrer Geschichte durch den Satan zu bestehen gehabt habe“ (Köstlin/Kawerau II, 385). Die zweite Predigt ist ganz der jüngsten Zeit gewidmet, in welcher der Antichrist als ein ganz „göttischer, majestätischer Teufel“, sein Regiment führe. Die schöne Titeleinfassung (J. Luther, Taf. 25) ist eine Arbeit der Cranach-Werkstatt (Koepplin/Falk Nr. 261). Sie zeigt in vier Leisten die Geschichte der Salome und die Hinrichtung Johannes des Täufers. – Exlibris auf Vorsatz, schönes Exemplar.

VD 16, L-7590; Benzing 3230; WA 45. BVIII B.

50 **Melancthon, Philipp.** Catechismus Das ist, ein Kinderlehr, Herrn Philippi Melanthonis, aus dem Latein ins Deutsch gebracht, durch Gaspar Bruschen Poeten ... Leipzig, Michael Blum 1544. 8vo. 5 Bll.nnum., 155 Bll.num. Mit zwei Portrait-Holzschnitten, 12 weiteren Holzschnitten und zahlreichen Initialen. Blindgeprägter Kalblederband der Zeit mit den Initialen „M W“ und datiert „MDXLVI“ sowie einer (von zwei) Schliessen (Gelenke restauriert, etwas berieben).

- Vorgebunden: **Dietrich, Veit.** Passio oder Histori vom leiden Christi Jesu vnsers Heylands. Gepredigt durch Vitum Dietrich. Nürnberg, Johann vom Berg & Ulrich Neuber 1545. 8vo. 192 Bll.nnum. Mit Kreuzigungsholzschnitt auf dem Titel, einigen Initialen und Druckermarken am Schluß.

- Vorgebunden: **Rhegius, Urban.** Ein Sendbrieff an das gantz Conuent des Jung-



frauen Closters Wynhusen, wider das vnchristlich gesang Salue Regina ... Wittenberg, Josef Klug 1537. 8vo. 16 Bll.nnum. Mit einer Initiale. € 4.800,-

Sehr seltene erste deutsche Ausgabe von Melanchthons „Catechesis puerilis“, seines umfangreichsten religionsdidaktischen Werks, das 1540 zuerst lateinisch ebenfalls bei Michael Blum in Leipzig erschienen war. Der von dem böhmischen Dichter und Humanisten Kaspar Bruschi (1518-1559) übersetzte Catechismus zur Unterweisung der Knaben ist in Form von Frage und Antwort gehalten und behandelt neben dem Evangelium, den Sakramenten, Abendmahl und Messe etc. ausführlich die Zehn Gebote, deren verschiedene Stufen von Gehorsam und Ungehorsam sowie Strafen und Verheißungen. Die Holzschnitte illustrieren die Gebote, Abendmahl, Absolution und Taufe, die Portraits am Anfang zeigen Melanchthon und Bruschi. Vorgebunden sind die seltene erste Ausgabe der vom Nürnberger Reformator Veit Dietrich erzählten Passionsgeschichte, die er Sibylle, der Frau des Nürnberger Patriziers Hieronymus Baumgartner (1498-1565) widmete. Sie enthält auch Luthers Karfreitagspredigt vom 3. April 1534 (WA 60. 319). Der zweite Beiband ist die ebenfalls erste Ausgabe der an die Nonnen des Klosters Wienhausen in der Lüneburger Heide gerichteten Schrift des Urban Rhegius, in der er ihnen nahelegt, das bereits von Luther scharf kritisierte „Salve regina“ nicht mehr zu singen. - Vorderer Vorsatz mit Besitzeintrag, teils etwas fleckig und mit leichten Gebrauchsspuren, einzelne Wasserränder, ein Blatt mit bereits im Druck entstandener Quetschfalte, sonst schöner Sammelband mit drei seltenen Schriften im ursprünglichen Einband.

I: VD 16, M-2587; Brüggemann/Brunken I, Nr. 314; Hartfelder 372.

II: VD 16, D-1598; Claus/Benzing, Luther 3477a.

III. VD 16, R-1962; Liebmann 123.

Register der Druckorte und Drucker

<i>Augsburg</i>	
<i>Jörg Nadler</i>	29
<i>Erhard Oeglin Erben</i>	31
<i>Silvan Otmar</i>	1, 22, 30
<i>Heinrich Steiner</i>	32, 38
<i>Bamberg</i>	
<i>Georg Erlinger</i>	33
<i>Basel</i>	
<i>Adam Petri</i>	12, 13
<i>Dresden</i>	
<i>Emscher Presse</i>	9
<i>Erfurt</i>	
<i>Matthes Maler</i>	34
<i>Frankfurt</i>	
<i>Martin Lechler für Feyerabend & Hüter</i>	20
<i>Hagenau</i>	
<i>Johann Setzer</i>	3
<i>Köln</i>	
<i>Peter Quentel</i>	7, 10
<i>Leipzig</i>	
<i>Michael Blum</i>	50
<i>Valentin Schumann</i>	23
<i>Melchior Lotter</i>	25
<i>Marburg</i>	
<i>Christian Egenolff</i>	11
<i>Nürnberg</i>	
<i>Jobst Gutknecht</i>	35
<i>Kunigunde Hergotin</i>	39, 43
<i>Friedrich Peypus</i>	15, 44
<i>Johann Weissenburger</i>	14
<i>Paris</i>	
<i>Simon de Colines</i>	6
<i>Strassburg</i>	
<i>Jacob Fröhlich</i>	46
<i>Johann Grüninger</i>	8
<i>Johann Prüss</i>	17
<i>Peter Schöffler</i>	16
<i>Johann Schott</i>	5
<i>Tübingen</i>	
<i>Ulrich Morhart</i>	4, 18, 19
<i>Wittenberg</i>	
<i>Melchior Lotter</i>	26, 27
<i>Hans Lufft</i>	36, 41, 42, 48
<i>Georg Rhau</i>	2, 40
<i>Johann Rhau-Grunenberg</i>	28
<i>Nickel Schirlentz</i>	45, 47, 49
<i>Hans Weiß</i>	37

